

# Hervorragende Druckqualität

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Seggebruch: Redaktionsteam freut sich auf Neuerungen im Layout

Titel: Gemeindebrief  
 Auflage: 2.200 Exemplare  
 Umfang: 32-40 Seiten  
 Ausgaben: 4 im Jahr  
 Format: DIN A5  
 Verteilung: alle Haushalte  
 Jahresetat: 4.000 Euro



**Titel**  
 Hier herrscht Ordnung: Einheitliche Schrift für Titel, Überschrift, Erscheinungszeitraum und Webadresse. Alle Elemente inklusive Titelbild sind an den (unsichtbaren) horizontalen und vertikalen Achsen des Satzspiegels ausgerichtet. Das wirkt harmonisch, da sich nichts auf dieser Seite ins Gehege kommt oder konkurrieren will.

Was allerdings fehlt, ist der sogenannte „Hingucker“. Was zieht uns in die Titelseite hinein? Die dicke Webadresse der Gemeinde am unteren Seitenrand? Wohl kaum. Und das Bild vom „erneuerten“ Friedhof? Es wirkt recht nüchtern und besitzt lediglich fotografischen Dokumentationswert. Titelbilder dürfen besonders sein, überraschen und Geschichten erzählen.

Um die Bildwirkung zu verstärken, setzt die Redaktion aus der Gemeinde Seggebruch (Landkreis Schaumburg) einen dicken blauen Rahmen ein. Auf den kann man getrost verzichten. Mir persönlich ist damit zu viel Blau auf der Seite.

Die URL der Gemeindehomepage darf gerne kleiner ausfallen. Komplett in Versalien platziert ist „GEMEINDEBRIEF SEGGEBRUCH“. Ist das nicht zu dick? Ich würde

Die Textzeile „GEMEINDEBRIEF SEGGEBRUCH“ wirkt **massiv**, das Bildmotiv hingegen schlicht und nüchtern.

einige Varianten ausprobieren und im Redaktionskreis zur Abstimmung stellen: zum Beispiel „Seggebruch“ nicht in Großbuchstaben schreiben und probeweise verschiedene Schriftgrößen testen, um der gesamten linken Textzeile etwas von ihrer Schwere zu nehmen.

**Layout**

Eigentlich haben wir es mit einem zweiseitigen Layout zu tun, das als Standard für die redaktionellen Texte dienen soll. Doch ein Viertel der Beiträge ist einspaltig angelegt und zudem mit bunten Rahmen versehen. Mein erster Eindruck von diesen kleinteiligen Inhalten: Sind das etwa Kleinanzeigen? Nein, Veranstaltungshinweise und Einladungen, die als Rubrik „Ankündigungen“ das Heft durchlaufen, aber die Anmut von gewerblichen Inseraten besitzen. Diesen Anschein kann man flugs zerstreuen, indem einfach das Muster der gut gestalteten Berichte (linksbündige Überschrift, zweiseitiger Text) übernommen wird.

Zum Redaktionsteam sind neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinzugekommen, schreibt uns Susanne Korf. „Ein guter Zeitpunkt, mögliche Neuerungen zu probieren“, so die Gemeindebriefmacheerin. Ich würde fürs nächste Treffen einen Ausdruck des letzten Gemeindebriefs empfehlen, der ohne den Charakter von Inseraten gestaltet ist.

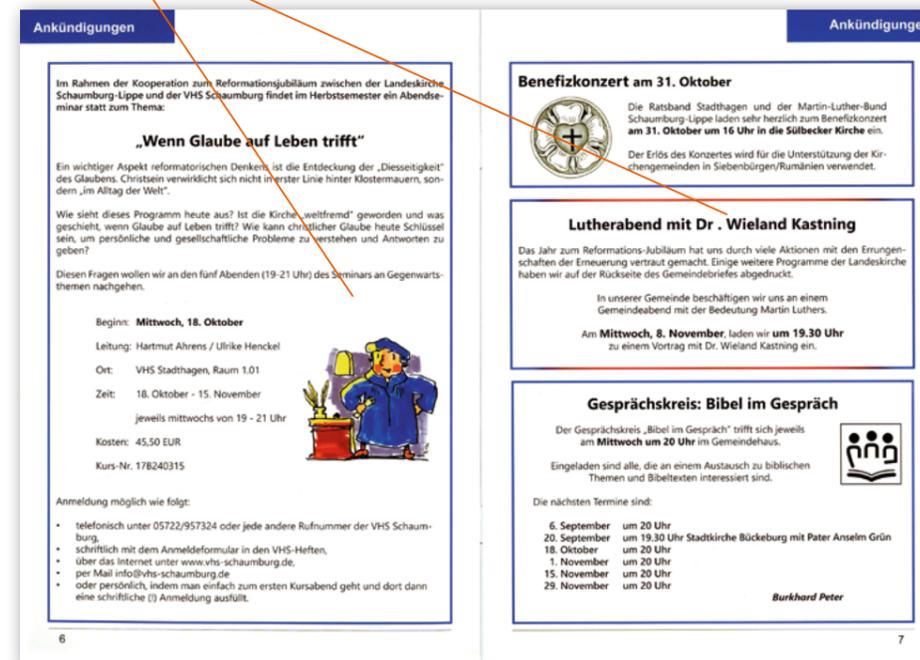
**Bilder**

Die Fotos wirken äußerst brillant. Drucktechnisch verdienen sie die Note 1. Die Präsentation darf mutiger sein: mal im Anschnitt (bis an den Seitenrand), aufs eine oder andere verzichten und damit Raum schaffen für den eigentlichen „Hingucker“.

**Der Tipp**

Es gibt kein Inhaltsverzeichnis. Bitte nachholen, am besten auf Seite 2 und die derzeit dort platzierten „Kontakte“ auf die dritte Umschlagseite verschieben. Bei so vielen Bildern sollte auch ein Porträtfoto in der Rubrik „Das geistliche Wort“ nicht fehlen. **Stefan Lotz**

Die Rubrik „Ankündigungen“ ist durchweg mit farbigen **Textrahmen** versehen. Das erinnert an gewerbliche Kleinanzeigen.



Toller Bilderbogen vom Jubiläum des Gospelchors. Ein großformatiger „Eyecatcher“ als **Lockvogel**, der sich von den andern Motiven abhebt, könnte die Doppelseite noch weiter aufwerten.